



**Strategie der Schulkommission
für die Zuger Mittelschulen 2019 bis 2022**

September 2018

Inhalt

1.	Einleitung	5
2.	Vision der Schulkommission für die Zuger Mittelschulen	6
3.	Strategische Hauptentwicklungslinien	7
4.	Weitere strategische Zielsetzungen	9
5.	Umsetzung	10

1. Einleitung

Gemäss § 4 Abs. 2 des Gesetzes über die kantonalen Schulen (BGS 414.11) ist die Schulkommission zuständig für strategische Vorgaben und Entscheide. Die vorliegende Strategie entwickelt die Strategie 2015 bis 2018 weiter und fokussiert sie auf zwei strategische Hauptentwicklungslinien.

Ausgangspunkt ist eine Vision für die Zuger Mittelschulen. Diese bildet die Grundlage für die Formulierung zweier strategischer Zielsetzungen für die Jahre 2019 bis 2022. Die Schulkommission ging so vor, dass sie auf Basis der Ergebnisse aus resp. der Erfahrungen mit der Strategieumsetzung 2015 bis 2018 Vision und strategische Hauptentwicklungslinien 2015 bis 2018 sowie die jeweils subsumierten strategischen Zielsetzungen überprüfte und anpasste.

In den folgenden Kapiteln werden wiedergegeben:

- a. die Vision der Schulkommission für die Zuger Mittelschulen;
- b. die zwei strategischen Hauptentwicklungslinien (strategische Zielsetzungen in 1. Priorität);
- c. die weiteren strategischen Zielsetzungen (strategische Zielsetzungen in 2. Priorität);
- d. das weitere Vorgehen (Umsetzung).

2. Vision der Schulkommission für die Zuger Mittelschulen

Die Zuger Mittelschulen

- vermitteln eine breite und fundierte Allgemeinbildung – im Wissen, dass mit Abschluss der Ausbildung die systematische Vertiefung in der Breite der Fächer in eine Spezialisierung übergeht – und unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.
- bereiten ihre Schülerinnen und Schüler auf verantwortliche Positionen in einer durch Globalisierung und Digitalisierung geprägten Gesellschaft und Arbeitswelt vor.
- fördern Innovation, Kreativität, Selbständigkeit, Eigenverantwortung sowie erfolgreiches Lernen und bieten die nötigen Freiräume.
- bereiten ihre Schülerinnen und Schüler konsequent und überdurchschnittlich gut auf ein erfolgreiches Studium vor.
- bieten eine Vielfalt an gymnasialen und berufsfeldvorbereitenden Ausbildungsgängen, welche je ein eigenständiges Profil aufweisen.
- unterstützen die Lehrpersonen in ihrer fachlichen sowie persönlichen Entwicklung, setzen sich für gute Arbeitsbedingungen ein und bringen den Lehrpersonen Wertschätzung entgegen.
- werden geprägt von Lehrpersonen und Schulleitungen, welche sowohl die Schule insgesamt als auch ihre eigenen fachlichen und pädagogischen Kompetenzen engagiert weiterentwickeln.
- erkennen wichtige Veränderungen und gehen nötige Veränderungsprozesse rasch an.
- vernetzen sich mit abnehmenden Institutionen, der Wirtschaft und weiteren Anspruchsgruppen.
- verfügen über eine zukunftstaugliche und flexible Infrastruktur.

3. Strategische Hauptentwicklungslinien

Die Schulkommission identifiziert zwei strategische Hauptentwicklungslinien, welche in erster Priorität angegangen und umgesetzt werden sollen.

1. Optimaler Einsatz neuer Lehrformate und Technologien für ein erfolgreiches und effizientes Lernen

- *Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur digitalen Mündigkeit:*
Die Schülerinnen und Schüler wissen mit den neuen Technologien sachkundig und verantwortungsvoll umzugehen; sie können die Chancen des digitalen Wandels nutzen, ohne die Risiken aus dem Blick zu verlieren.
- *Erfolgreiches und effizientes Lernen der Schülerinnen und Schüler:*
Den Schülerinnen und Schülern stehen vielseitige digitale Werkzeuge und Medien zur Verfügung, welche sie in ihrem Lernen unterstützen. Sie werden angeleitet und gefördert, diese Werkzeuge und Medien wirksam für ihr Lernen zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei ein grundlegendes Verständnis der eingesetzten Technologien. Ihre Fähigkeit zum selbstständigen Lernen wird gestärkt.
- *Gestaltung von effizienten und effektiven Lernprozessen durch die Lehrpersonen:*
Den Lehrerinnen und Lehrern stehen vielseitige digitale Werkzeuge und Medien zur Verfügung, welche sie in der Gestaltung effizienter und effektiver Lernprozesse unterstützen. Eine auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Lehrpersonen ausgerichtete Weiterbildung stärkt deren digitale Kompetenzen. Die Organisations-/Infrastrukturen sind auf einen erfolgreichen Einsatz digitaler Mittel ausgerichtet.

- *Umsichtiger Schulentwicklungsprozess:*
Die einzelne Mittelschule konzipiert ihre Digitalisierungsschritte im Rahmen eines evolutionären, langfristig angelegten Prozesses, welcher es erlaubt, die Betroffenen mitzunehmen, technologische Entwicklungen kontinuierlich und sicher zu integrieren, Bestehendes und Neues wirksam zu verbinden, erarbeitetes Wissen systematisch zu erfassen und zugänglich zu machen. Chancen der Zusammenarbeit in Netzwerken (Fachschaften, Kollegium, Partnerschulen etc.) werden genutzt.

2. Vielfältiges gymnasiales und berufsfeldvorbereitendes Ausbildungsangebot

- *Sicherung und Stärkung der berufsfeldvorbereitenden Mittelschulen FMS und WMS:*
Die Schulleitungen ergreifen Massnahmen, um die berufsfeldvorbereitenden Mittelschulen FMS und WMS weiterzuentwickeln und langfristig zu erhalten. Die Mitglieder der Schulkommission unterstützen diese Massnahmen durch Einflussnahme in politischen Gremien. Im Amt wird die Frage nach neuen Angeboten an den beiden Schulen zuhanden der Schulkommission geprüft.
- *Stärkere Steuerung der Schüler/-innenströme (an den Nahtstellen und innerhalb der Bildungsgänge):*
Die Schulleitungen FMS und WMS sowie das Amt wirken darauf hin, Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschulen nachhaltig über ihr Bildungsangebot zu informieren. Sie stellen die Ausbildung an den berufsfeldvorbereitenden Mittelschulen als attraktive Alternative zur gymnasialen und zur Berufsbildung dar. Im Amt wird zuhanden der Schulkommission die Ist-Situation im Bereich der Übertritte in die Mittelschulen analysiert, als Basis für die Definition möglicher weiterer Massnahmen zur stärkeren Steuerung der Schüler/-innenströme.

4. Weitere strategische Zielsetzungen

Die Schulkommission identifiziert weitere strategische Zielsetzungen, welche in zweiter Priorität umgesetzt werden sollen.

- *Ausbau der Feedback-Kooperationen gemeindliche Schulen - Mittelschulen - Hochschulen resp. konsequente Nutzung bestehender Gefässe / Formen (wie etwa kantonale Fachgruppen):*

Die kantonalen Fachgruppen und weiteren bestehenden Gremien werden für den Dialog mit den gemeindlichen Schulen sowie für die Anliegen der Mittelschulen konsequent genutzt. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen – ob in Projekten oder institutionalisiert – wird weiter intensiviert.

- *Förderung des Kadernachwuchses an den Mittelschulen:*

Schulen und Amt treffen geeignete Massnahmen (Motivationsgespräche, vorausschauende Planung, Weiterbildungen etc.), um Mitarbeitende mit Potential für Führungsfunktionen zu gewinnen.

5. Umsetzung

Die Geschäftsleitung des Amts für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule (GL AMH)¹ wird beauftragt, die strategischen Zielsetzungen im Rahmen ihrer Mehrjahresplanung 2019 bis 2022 zu planen (Meilensteine) und anschliessend operativ umzusetzen. Die Einarbeitung in die Mehrjahresplanung 2019ff. hat im ersten Quartal 2019 zu erfolgen.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt im Rahmen der bestehenden Ressourcen resp. des ordentlichen Budgetprozesses. Es erfolgt eine jährliche Berichterstattung in der Schulkommission über den Stand der Umsetzung.

¹ Aktuelle Zusammensetzung: Michael Truniger, Leiter AMH; Vinzenz Gilabert, Rektor FMS Zug; Peter Hörler, Direktor KSZ; Markus Lüdin, Rektor KSM; Markus Pallor, Rektor WMS Zug.